



„Artenfinder im  
Hunsrück unterwegs...“

## **Impressum**

Herausgeber:

POLLICHIA Verein für Naturforschung  
und Landespflege e.V.

Auflage: 5000 Stück

Redaktion:

Oliver Röller, Annalena Schotthöfer

### **Bildquellen:**

Kap. NP Saar-Hunsrück: Biber: Bernd Konrad,  
Arnika: Margret Scholtes, Mauereidechse: Sascha Schleich,  
Eisvogel: Hans-Martin Braun, Großes Mausohr: Carsten Braun,  
Umweltbildung: Naturpark Saar-Hunsrück

Kap. Hunsrückverein:

alle Fotos Klaus Görg

Kap. NP Soonwald-Nahe:

alle Fotos Naturpark Soonwald-Nahe

Umschlag:

Kolkrabe: Rosl Rößner, Wildkatze: Klaus Görg, Arnika: Margret Scholtes

Alle weiteren Fotos: Oliver Röller

### **Redaktionsadresse:**

POLLICHIA-Geschäftsstelle

Bismarckstraße 33

67433 Neustadt/Wstr.

(mail: kontakt@pollichia.de)

Satz und Druck:

Maierdruck · 67360 Lingenfeld

www.maierdruck.de

Tel. 0 63 44/93 90 57

Das ArtenFinder-Projekt – Ein Kooperationsprojekt zwischen den  
Naturschutzverbänden und der Naturschutzverwaltung in Rheinland-Pfalz



# Artenfinder im Hunsrück unterwegs ...

**Vorwort der Ministerinnen Ulrike Höfken (Rheinland-Pfalz) und Anke Rehlinger (Saarland)**

„Artenfinder im Hunsrück unterwegs...“ lautet das Motto der Kampagne zur Erfassung von wildlebenden Tieren und Pflanzen in der Hunsrück-Region. Bürgerinnen und Bürger, Laien und Experten, Anwohner und Besucher der Region sind gleichermaßen eingeladen, sich an dem spannenden Meldeprojekt zu beteiligen.

Ebenso wie Gebirgszüge kennen Tiere und Pflanzen keine Landesgrenzen! Deshalb haben sich die naturforschenden Vereine DELATTINIA e. V. und POLLICHIA e. V. mit den beiden Naturparks im Hunsrück, dem Naturpark Saar-Hunsrück und dem Naturpark Soonwald-Nahe sowie mit dem Hunsrückverein e. V. zusammengeschlossen, um gemeinsam für das Projekt zu werben.

Im Mittelpunkt des Artenfinder-Projektes steht das Sammeln von Daten zu Tier- und Pflanzenvorkommen in unserer Heimat. Dabei kann jeder mithelfen: sowohl der erfahrene Naturkundler durch gezieltes Suchen nach seltenen Arten als auch Laien durch Meldungen

von Zufallsfunden. Das Projekt bietet die Chance, unser Wissen über die in der Hunsrück-Region vorkommenden Tiere und Pflanzen weiter auszubauen und Besonderheiten zu bewahren.

Die Erfahrung zeigt, dass auch die Zufallsbeobachtungen, z. B. bei einem Spaziergang oder einer Wanderung, wertvolle Beiträge zur naturkundlichen Erforschung leisten können. Dank der heutigen technischen Möglichkeiten ist die Dokumentation eines Fundes und das Übermitteln der Funddaten via Internet schnell und ohne viel Aufwand möglich. Die am Projekt teilnehmenden Experten können die Meldungen oft noch am gleichen Abend prüfen und die Meldenden kontaktieren.

Ein wichtiger Auftrag für uns alle besteht darin, das Interesse an den heimischen Tieren und Pflanzen und an deren Schutz zu fördern. Schließlich soll aber auch das Miteinander von naturinteressierten Menschen in der Hunsrück-Region gefördert werden.

In diesem Sinne wünschen wir dem Projekt viel Erfolg und den Teilnehmenden viele spannende und schöne Stunden in der Natur

## **Ulrike Höfken**

*Ministerin für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten, Rheinland-Pfalz*

## **Anke Rehlinger**

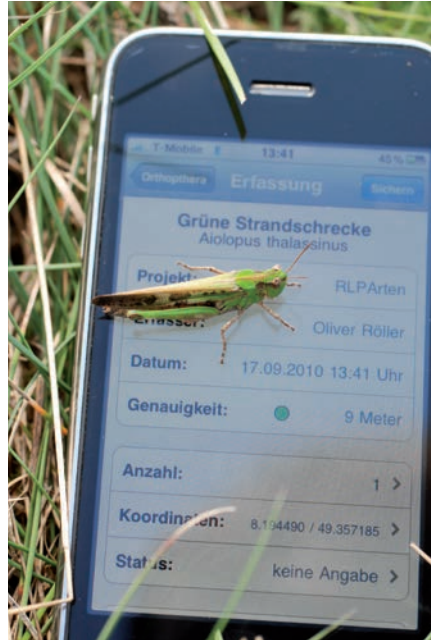
*Ministerin für Umwelt und Verbraucherschutz, Saarland*

## **Inhaltsverzeichnis**

Grußwort der Ministerinnen .....	1
Citizen Science – gemeinsam die Natur erforschen .....	3
Der Hunsrück .....	5
Die Artenfinder-Hunsrück-Kampagne .....	6
Tiere und Pflanzen entdecken und melden .....	7
Der Hunsrückverein stellt sich vor .....	10
Der Naturpark Saar-Hunsrück stellt sich vor .....	12
Der Naturpark Soonwald-Nahe stellt sich vor .....	15
Artenfinder gemeinsam unterwegs - Veranstaltungen .....	17
Artenfinder sind Artenschützer! .....	19
DELATTINIA und POLLICHIA – zwei naturforschende Vereine .....	20
Ansprechpartner, Kontakte, Adressen .....	21

## Citizen Science – gemeinsam die Natur erforschen

Unter „Citizen Science“ oder zu Deutsch „Bürger-Wissenschaft“ versteht man die freiwillige (unentgeltliche) Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern an wissenschaftlichen Projekten. Die Teilnehmenden tragen zur Datensammlung (und teilweise auch zur Datenauswertung) bei und stellen ihre Beobachtungen der Allgemeinheit zur Verfügung. Die Idee, engagierte naturinteressierte Menschen an naturwissenschaftlicher Forschung und Naturschutzprojekten zu beteiligen ist dabei nicht neu. Bis zur Spezialisierung der Wissenschaften Ende des 18. Jahrhunderts war „Citizen Science“ sogar die Regel. Einige der wichtigsten Wissenschaftler der Geschichte hatten keine akademische Ausbildung in ihrem Forschungsgebiet, sondern betrieben die Wissenschaft neben ihrem eigentlichen Beruf. Selbst Charles Darwin forschte ohne naturwissenschaftlichen Abschluss. Dies macht deutlich, welchen bedeutenden Beitrag „Laien“ leisten können, wenn sie sich aus eigener Motivation ein enormes Wissen auf einem selbst gewählten Themenfeld aneignen. Dabei wird klar, dass Citizen Science neben dem Erkenntnisgewinn für die Wissenschaft auch einen bedeutenden Bildungsauftrag verfolgt. Viele Teilnehmer wachsen an ihren Aufgaben und entwickeln sich von anfänglichen Neulingen zu wahren



ArtenFinder-App im Einsatz

Experten auf ihrem Gebiet. Dabei werden sie im Rahmen der verschiedenen Citizen-Science-Projekte durch Fortbildungsangebote in Form von Vorträgen, Workshops und Exkursionen regelmäßig unterstützt. Ein reger Austausch mit anderen Teilnehmern und Experten ist dabei essentiell. Zurzeit erlebt Citizen Science einen weltweiten Aufschwung, was vor allem auch durch die Möglichkeiten, die das Internet bietet, ausgelöst wird. Daten können mit mobilen Endgeräten schnell und einfach

erfasst und übermittelt werden und stehen potenziell einem globalen Publikum zur Verfügung. Ein Austausch der Datenerfasser untereinander sowie mit Wissenschaftlern ist jederzeit möglich.

### **Der ArtenFinder: Tiere und Pflanzen in Rheinland-Pfalz entdecken, bestimmen und melden**

Der ArtenFinder ist ein online-Meldesystem für Tier- und Pflanzenbeobachtungen, das im Jahr 2011 installiert wurde. Es wird von den Naturschutzverbänden BUND, NABU und POLLICHA getragen, im Zusammenwirken mit der rheinland-pfälzischen Naturschutzverwaltung und der Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz. Die Koordinierungsstelle (KoNat) befindet sich bei der POLLICHA. Der ArtenFinder verfolgt primär zwei Ziele: (1) Daten von gesetzlich geschützten, wildlebenden Tieren und Pflanzen in Rheinland-Pfalz zu sammeln, ihre Richtigkeit zu prüfen, um sie dann dem behördlichen Naturschutz und dem Verbandsnaturschutz zur Verfügung zu stellen. (2) Naturinteressierte, speziell an den heimischen Tieren und Pflanzen interessierte Bürger, zu informieren und sie anzuleiten, geschützte Arten zu erkennen und zu melden.

#### 4 | Artenfinder im Hunsrück unterwegs...

Die Anforderungen an eine Meldung sind denkbar einfach: Wer hat wo, wann, was gesehen. Diese vier Informationen genügen, um eine Meldung in das System einzugeben. Die Eingabe erfolgt entweder über die Internetseite [www.artenfinder.rlp.de](http://www.artenfinder.rlp.de) oder über eine App, die auf dem Smartphone oder dem Tablet-PC installiert wird. Damit eine möglichst hohe Datenqualität sichergestellt wird, sollen Melder, die KoNat nicht als Artenkenner bekannt sind, ihre Meldungen mit einem Foto-beleg einreichen. Die Meldeseite bietet die Möglichkeit, Beobachtungsfotos bequem zu übermitteln. Kooperationen mit verschiedenen Einrichtungen

gewährleisten, dass die im ArtenFinder gesammelten Daten der Landesforschung und dem Naturschutz in Rheinland-Pfalz zugute kommen. So existieren z. B. Schnittstellen zum Landschaftsinformationssystem des Landes Rheinland-Pfalz (LANIS) oder auch zur Landesdatenbank Schmetterlinge des AK Entomologie der POLLICHIA. Um Daten zusammen mit anderen Bundesländern deutschlandweit zu präsentieren, besteht die Möglichkeit, seine eigenen ArtenFinder-Daten an naturgucker.de zu übermitteln. Eine Schnittstelle zu ornitho.de wird gerade entwickelt.

Seit Inbetriebnahme des Systems wurden in Rheinland-Pfalz 76.493 Arten-daten gemeldet (Stand: 20.3.2013). Die am häufigsten gemeldeten Tiergruppen sind die Vögel (45.497 Meldungen), die Schmetterlinge (13.357 Meldungen) und die Libellen (3.843 Meldungen). Regelmäßige öffentliche Veranstaltungen wie Symposien, Vorträge, Workshops und Exkursionen, die in verschiedenen Regionen in Rheinland-Pfalz stattfinden, bieten den Artenfindern die Möglichkeit sich weiterzubilden und den Austausch mit anderen Meldern sowie Experten verschiedener Arten-gruppen zu pflegen.



*Jung und Alt, Anfänger und Experten, gemeinsam bei der Datenerfassung im Gelände*

## Mosel, Nahe, Saar und Rhein – schließen rings den Hunsrück ein.

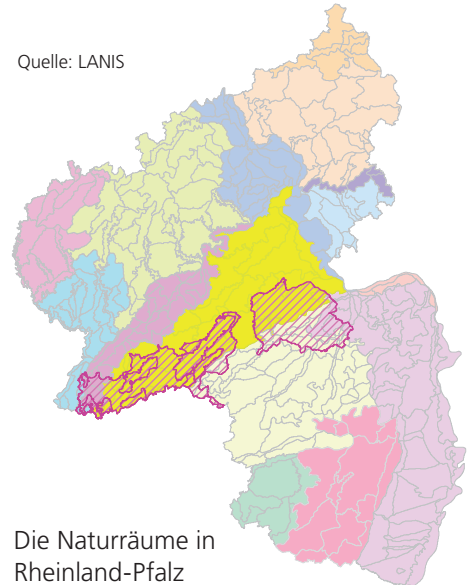
Der Hunsrück gehört zu den deutschen Mittelgebirgen und erstreckt sich mit einer Länge von 100 km (SW nach NO) und einer Breite von 24 - 30 km (NW nach SO) durch das Rheinische Schiefergebirge. An den Rändern besteht eine stark zertalte Rumpffläche mit dem im Süden aufgesetzten, langgestreckten Gebirgsrücken (Hochwald, Idarwald, Soonwald, Binger Wald). Rechtsrheinisch setzt sich die Kammlinie des Hunsrücks im Taunushauptkamm fort. Den Kern des Hunsrücks bilden die Hunsrückhochfläche und die Simmerner Mulde. Im Nordwesten wird der Hunsrück von der Mosel und im Osten vom Rhein eingegrenzt. Den nordöstlichsten Zipfel bildet daher das Deutsche Eck. Die Nahe am Rande des Binger Waldes, des Soonwaldes und des Lützelsoons grenzt nach Süden ab. Das Untere Naheland wird noch zum Hunsrück gerechnet. Der Idarwald, der Hochwald und der Wildenburger Kopf schließen nach Südwesten an. Hier ist das Obere Nahebergland dem Hunsrück vorgelagert. Osburger Hochwald, Schwarzwälder Hochwald sowie die Saar und die Ruwer begrenzen nach Westen. Die südliche Verlängerung bilden der Westrich und das Nordpfälzer Bergland. Geomorphologisch bestehen sehr große Ähnlichkeiten zur Eifel, zum Taunus und zum Westerwald, die ebenfalls zum Rheinischen Schiefergebirge gezählt werden.

Für Naturliebhaber bietet der Hunsrück eine facettenreiche Natur- und Kulturlandschaft mit weitreichenden Wäldern, die von tief eingeschnittenen Bachtälern durchzogen sind und eine artenreiche Tier- und Pflanzenwelt beheimaten.


Der Hunsrück bietet unvergessliche Landschaftsbilder von mysteriösen Mooren oder charakteristischen Felsformationen bis hin zu sonnigen Weinbergen an Mosel, Saar, Ruwer und Nahe. Der Erbeskopf ist mit 816 m ü. NN der höchste Berg des Hunsrücks und gleichzeitig auch die höchste Erhebung in Rheinland-Pfalz. Er bietet einen phantastischen Ausblick auf das gesamte Landschaftsbild.

Über den Erbeskopf führt einer der schönsten Fernwanderwege Deutschlands, der Saar-Hunsrück-Steig. Auf einer traumhaften Strecke von 218 Kilometern hat der Wanderweg 64 Aktivstationen zu bieten. Idyllische Bachläufe und Seen, Moorlandschaften und tolle Aussichtsplätze erwarten die Wanderer. Auf einem weiteren Premiumwanderweg, dem Soonwaldsteig, können blühende Orchideenwiesen, bizarre Kletterfelsen und versteckte Baumkunstwerke bestaunt werden. Der Weg führt durch einsame Laubwälder zu Schlössern, Burgen und Ruinen.

In den beiden Naturparks Soonwald-Nahe (gegründet 2005) und Saar-Hunsrück (gegründet 1980) sind seltene Tierarten wie Wildkatze, Dachs oder Eisvogel zu entdecken. Ab Seite 12 in dieser Broschüre stellen die beiden Institutionen ihre Schutzgebiete vor!



Die Naturräume in Rheinland-Pfalz

 Naturpark Saar-Hunsrück (westlich) und Naturpark Soonwald-Nahe (östlich)

 Hunsrück

## Die Artenfinder-Hunsrück-Kampagne

„Artenfinder im Hunsrück unterwegs...“ unter diesem Motto startet im April 2013 eine gebietsbezogene Meldekampagne, die den Naturraum Hunsrück in den Fokus stellt. Obwohl das Gebiet naturkundlich sehr interessant ist, wird der dortigen Naturforschung eine vergleichsweise geringe Aufmerksamkeit gewidmet. Dies spiegelt sich auch in den Meldestands-Karten aller Artengruppen im ArtenFinder wider: Während das südliche Rheinland-Pfalz eine gute bis sehr gute Meldesituation aufweist, ist im Gebiet des Hunsrücks fast immer ein „weißer Fleck“ zu erkennen. Dies ist aber nicht auf mangelnde Artvorkommen oder einen schwach ausgestatteten Naturraum zurückzuführen, sondern auf eine geringe Meldeaktivität! Genau hier setzt unsere Hunsrück-Kampagne an: Naturinteressierte Bürger werden zum Entdecken, Erkennen und Bestimmen der vielseitigen Tier- und Pflanzenwelt zwischen Mosel, Rhein und Nahe motiviert und mit zahlreichen Veranstaltungen wie Vorträgen, Workshops und Exkursionen in der Region unterstützt. Davon wird zum einen der Hunsrück durch die Erforschung seines naturräumlichen Potenzials profitieren, zum anderen werden alle Teilnehmenden mit vielen spannenden Stunden in der Natur und einem enormen Zugewinn an Artenkenntnis belohnt. Dabei stehen die

gesetzlich geschützten Arten sowie die Arten der Roten Listen im Vordergrund, wobei selbstverständlich auch Meldungen aller anderen Tiere und Pflanzen wichtig und willkommen sind!

Aus naturschutzfachlicher Sicht wird der gezielten Datenerhebung in bisher wenig untersuchten Gebieten eine große Bedeutung zuteil, denn nur aus einer stabilen Datenbasis können zukünftige Veränderungen bezüglich des Verbreitungsmusters und der Häufigkeit von Arten sicher erkannt werden. Je gleichmäßiger die Meldeaktivität in einem Gebiet ist, desto verlässlicher können Aussagen z. B. zur Phänologie, also der jahreszeitlichen Entwicklung, oder zu Bestandsveränderungen einer Art getroffen werden. Im Zuge der gebietsbezogenen Hunsrück-Kampagne wird auch regelmäßig gezielt zum Melden ausgewählter Tier- und Pflanzenarten aufgerufen. Auf diese Weise kann das Auffinden einiger für die Region besonders interessanter Arten gezielt unterstützt werden.

Die im Zuge der Kampagne erhobenen Daten werden nach ihrer Überprüfung durch Experten direkt dem behördlichen und Verbandsnaturschutz zur Verfügung gestellt und können somit Anwendung in naturschutzfachlichen Fragestellungen finden. Jeder Teilneh-

mer hat somit die Möglichkeit, durch seine Meldungen geschützter Arten einen Beitrag zum Naturschutz zu leisten!

Vorträge, Workshops und Exkursionen, die im Rahmen der Kampagne angeboten werden, entnehmen Sie bitte dem Kapitel „Veranstaltungen“ in dieser Broschüre sowie der Internetseite der KoNat:

[www.ff-rlp.de](http://www.ff-rlp.de) und der Internetseite des Naturparks Saar-Hunsrück: [www.naturpark.org](http://www.naturpark.org)



Feldhase (*Lepus europaeus*)



# Tiere und Pflanzen entdecken und melden

## ArtenFinder RLP – Tipps für Einsteiger

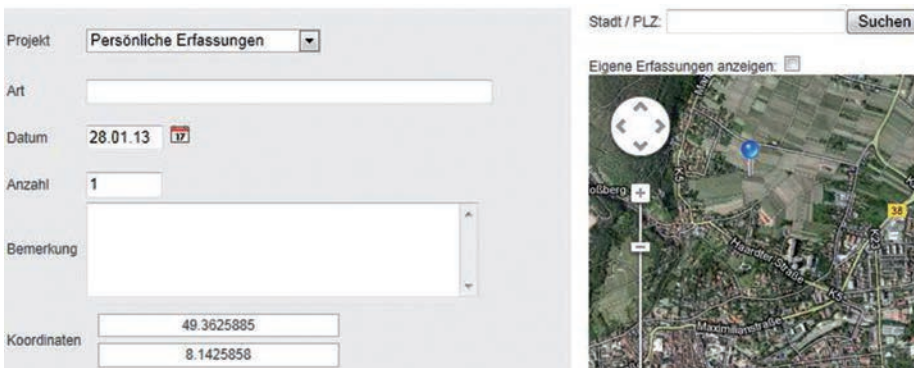


The screenshot shows the 'ArtenFinder Anmeldung' (Registration) page. On the left is a navigation menu with options: HOME, ARTENSUCHE, ERFASSUNGEN, ONLINE MELDUNG (highlighted in red), KAMPAGNEN, and INFORMATIONEN. Below the menu are links for 'Impressum' and 'Datenschutz'. The main content area features a header with images of a kingfisher, a smartphone displaying the app, and a pink lily. Below this is the title 'ArtenFinder Anmeldung' and a sub-header: 'Für die Eingabe und Verwaltung von Erfassungen müssen Sie sich anmelden'. The registration form includes fields for 'Benutzername:' and 'Passwort:', a blue 'Anmelden' button, a blue link 'Passwort vergessen', and a blue 'Registrieren' button with the text 'Sie sind neu hier?' next to it.

Um den ArtenFinder zu nutzen, muss man sich beim ersten Besuch der Internetseite registrieren (<http://www.artenfinder.rlp.de>)

Per E-Mail erhält man Benutzernamen und Passwort.

Um eine Meldung zu machen, wählt man die Rubrik „Online Meldung“ und loggt sich mit Benutzernamen und Passwort ein.




The screenshot shows the reporting form. On the left, there are input fields for 'Projekt' (set to 'Persönliche Erfassungen'), 'Art', 'Datum' (28.01.13), 'Anzahl' (1), 'Bemerkung', and 'Koordinaten' (49.3625885, 8.142585). On the right, there is a search bar for 'Stadt / PLZ:' with a 'Suchen' button, a checkbox for 'Eigene Erfassungen anzeigen:', and a satellite map showing a location with a blue pin. The map includes street names like 'Hunsrücker Straße' and 'Maximilians-Allee'.

Auf der Karte sucht man seinen Fundort und klickt auf den Fundpunkt, sodass die Fundort-Koordinaten angezeigt werden. Der Kartenausschnitt kann vergrößert und die Karte mit gehaltener Maustaste verschoben werden. Am genauesten wird der Eintrag, wenn man auf Satellitenbild umstellt.

## 8 | Artenfinder im Hunsrück unterwegs...

Projekt

Art


Datum  

Anzahl

Im Eingabeformular trägt man nun die beobachtete Art, das Datum und die Anzahl der entdeckten Exemplare ein. Man kann entweder den deutschen oder den wissenschaftlichen Namen eingeben. Nach Eingabe der ersten Buchstaben wird eine Liste angeboten, aus der man den Namen auswählen kann. Bitte die Artnamen immer aus der Liste wählen!

Koordinaten

Foto Upload (nur 1 Foto)



Jetzt besteht die Möglichkeit, ein Foto (max. Größe 1 MB) der aufgespürten Art hochzuladen.

Auf „Speichern“ klicken und fertig ist die erste ArtenFinder-Meldung!

Wer seine Beobachtungen aufrufen will, wechselt nun in die Rubrik „Erfassungen“. Dort ist unter „Projekt“ das Stichwort „persönliche Erfassungen“ eingestellt.

HOME  
ARTENSUCHE  
**ERFASSUNGEN**  
ONLINE MELDUNG  
KAMPAGNEN  
INFORMATIONEN  
Impressum  
Datenschutz

### ArtenFinder Erfassungen

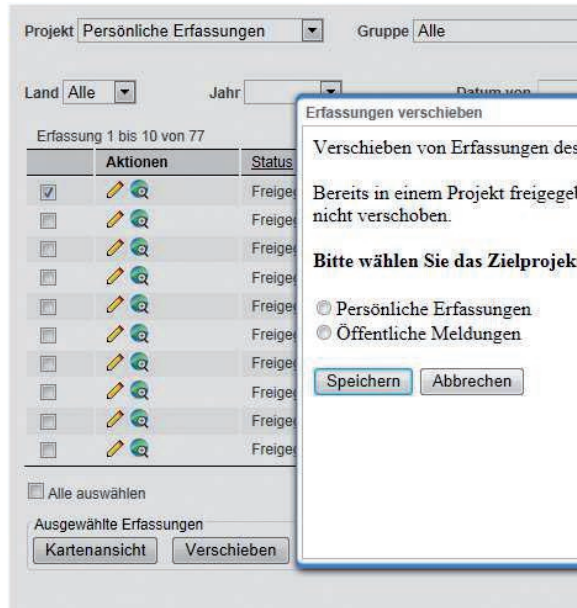
Projekt  Gruppe  Art

Land  Jahr  Datum von   Datum bis

Erfassung 1 bis 10 von 77

	Aktionen	Status	Artengruppe	Deutscher Name
<input type="checkbox"/>	 	Freigegeben	Vogel	Buchfink
<input type="checkbox"/>	 	Freigegeben	Vogel	Kohlmeise

Wichtig: Bis hierhin sind die Daten nur für den Melder sichtbar. Wer seine Beobachtungen an das ArtenFinder-Team weiterleiten will, muss dies wie folgt kenntlich machen: Meldungen markieren, indem man das Häkchen-Feld vor dem Artnamen aktiviert. Nun „verschieben“ anklicken, dann „öffentliche Meldungen“ und „Speichern“.



Alternativ kann man auch gleich bei der Online-Meldung das Projekt auf „Öffentliche Meldungen“ umstellen. Damit entfällt das nachträgliche Verschieben.



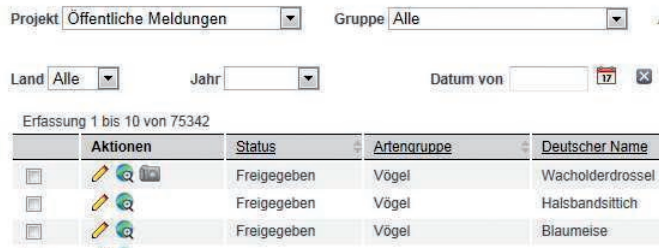
## ArtenFinder Online Eingabe



Hinter dem Stift-Button in der ersten Spalte verbirgt sich ein Informationsfenster, in dem Experten und Melder gegenseitig Mitteilungen zu dem Fund eintragen.



## ArtenFinder Erfassungen



Wenn man die Meldungen anderer Artenfinder einsehen möchte, muss man die Projekteinstellung auf „Öffentliche Meldungen“ umstellen.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an den Leiter der ArtenFinder-Koordinierungsstelle

Dr. Oliver Röller: roeller@pollichia.de

## Der Hunsrückverein e.V. stellt sich vor...



Im Naturschutzgebiet  
Wildenburger Kopf

Mosel, Nahe, Saar und Rhein – schließen rings den Hunsrück ein.

Mit diesem kleinen Merkvers hat der Heimatkundeunterricht für ungezählte Schülergenerationen unserer Region begonnen.

Und so nimmt es auch nicht wunder, dass einer der genannten Flüsse, die Mosel, Mit-Namensgeber war, als im Jahre 1890 der „Verein für Mosel, Hochwald und Hunsrück“ gegründet wurde. Sogleich machte sich der junge Verein daran, „ein zuverlässiges Reisehandbuch für seinen Bezirk“ zu schaffen – so im Vorwort zu dessen erster Auflage anno 1892, „sah sich doch das an Naturschönheiten so reiche, von der Mosel bis zur hessisch-bayrischen und lothringischen Grenze reichende Vereinsgebiet namentlich deshalb von Fremden vernachlässigt und selbst von Nachbarn verkannt, weil es an jenem Wegweiser fehlte.....“ Später wurde der sperrige Vereinsname in Hunsrückverein e.V. geändert.

Unser Hunsrückverein hat in seiner über einhundertjährigen Geschichte beharrlich daran gearbeitet, den Hunsrück für die Hunsrücker und Gäste zu erschließen und darzustellen. Über 2.500 Mitglieder in 20 Ortsgruppen erarbeiten alljährlich neue und abwechslungsreiche

Programme. Unser an Naturschönheiten so reiches Vereinsgebiet kann auf kundig vom Hunsrückverein ausgeschilderten Wegen erwandert werden. Naturkundliche Führungen wie Exkurse in die Geschichte führen ein oder ergänzen das Wissen über Fauna, Flora und Geschichte.

Der Hunsrückverein e.V. versteht sich also nicht nur als Wanderverein, er betrachtet es auch als seine freudig angenommene Verpflichtung, Literatur und Malerei der Vergangenheit neu zu entdecken und lebendig zu erhalten, er fördert gerne die Bemühungen der Literaten und Künstler unserer Zeit, wenn sie sich dem Thema Hunsrück verschreiben, wenn sie „Wegweiser“ sind zu unserer Heimat, in der wir alle herzlich willkommen heißen, die eine in weiten Teilen unberührte Landschaft, ihre Eigentümlichkeiten, ihre Geschichte und ihre Zukunft erleben und erkunden möchten. Gäste sind bei unseren Wanderungen und Veranstaltungen stets willkommen! Der Hunsrückverein unterstützt gerne die Aktion „Artenfinder im Hunsrück unterwegs...“ und erwartet die Ergebnisse mit Spannung und der Gewissheit, dass viele bisher nicht registrierte Arten erfasst werden. Die Wanderinnen und Wanderer des Hunsrückvereins sind viel in der Natur unterwegs und können so quasi neben-



*Wildkatzenrundweg*

bei dazu beitragen, die Arten der Heimat zu erfassen.

### **Wildfreigehege und Wildkatzenzentrum Wildenburg – Tiere hautnah erleben!**

Eingebettet in die Berg- und Waldlandschaft des Hunsrücks liegt das vom Hunsrückverein betriebene Wildfreigehege am Fuß der Wildenburg bei Kempfeld. Auf dem 42 ha großen Areal wurde den Tieren hier Umfeld und Lebensraum geschaffen, der ihren natürlichen Lebensbedingungen in freier Wildbahn entspricht.

Informationen rund um die Wildkatze mit interaktiven Erlebnisstationen und Filmen sowie einem großzügigen



*Wildfreigehege mit Aussichtsturm*

Schaugehege bietet das neue Wildkatzenzentrum. Hier wird auch eine Auffang- und Auswilderungsstation für verletzte und verwaiste Wildkatzen betrieben.

Ein „kleiner“ und ein „großer“ Rundweg von 2,4 bzw. 3,8 km Länge führen durch alte Baumbestände vorbei an blocküberlagerten Geröllhalden und vermitteln dem Besucher beim Anblick vorwiegend heimischer Tierarten ein unvergessliches Naturerlebnis.

30 Audio Guides stehen für Führungen in Deutsch, Niederländisch oder Englisch sowohl als Kinder- als auch als Erwachsenenführung zur Verfügung. Aussichtsturm, zwei Spielplätze, Erlebnisführungen, Geocaching, Grünes Klassenzimmer und die mehrsprachige

Infostelle des Naturparks Saar-Hunsrück runden das Angebot ab.

Weitere Informationen zum Hunsrückverein e.V. finden Sie unter:

[www.hunsrueckverein.de](http://www.hunsrueckverein.de) und  
[www.wildfreigehege-wildenburg.de](http://www.wildfreigehege-wildenburg.de)



*Junge Wildkatze (Felis silvestris)*

## Der Naturpark Saar-Hunsrück stellt sich vor...



Saar-Hunsrück



Unser länderüberschreitender Naturpark Saar-Hunsrück trägt das bundesweit gültige Zertifikat „Qualitäts-Naturpark“. Exzellent gepunktet mit innovativen Projekten im Bereich Umweltbildung und Kommunikation, nachhaltigem Tourismus, der saisonalen Inwertsetzung regionaler Produkte und der Zusammenarbeit mit zahlreichen Kooperationspartnern zählt er zur Spitzengruppe Deutschlands.

Die facettenreiche Natur- und Kulturlandschaft erstreckt sich auf insgesamt 2.055 km<sup>2</sup> im Dreiländereck von Deutschland, Frankreich und Luxemburg. Von den Höhen des Rheinischen Schiefergebirges im Hunsrück, 600 bis

800 m über NN, bis zu den sonnigen Weinbergen an Mosel, Saar, Ruwer und Nahe hat die Natur im Laufe der Erdgeschichte bizarre Felsbildungen, tief eingeschnittene Flusstäler und malerische Landschaften geschaffen. Daneben prägen Hangbrücher (Moore) im Hunsrück sowie charakteristische Fels- und Steinformationen des Muschelkalles, Buntsandsteins, des Schiefers, des Taunusquarzits und der vulkanischen Decken des Saar-Nahe-Berglandes das Landschaftsbild. Eine artenreiche Flora mit Narzissen-, Arnika-, Orchideen- und Streuobstwiesen, Bruchwäldern und ausgedehnten Wäldern sowie strukturreichen Hecken und Rainen bietet zahlreichen Tieren wie Fledermaus,



Junge Naturforscher unterwegs...



Arnika (*Arnica montana*)

Wildkatze, Rote Waldameise, Smaragdlibelle, Eisvogel oder Biber einen geeigneten Lebensraum.

Naturpark Saar-Hunsrück – unsere Heimat: Wo die Landschaft den Menschen braucht! Gemeinsam mit den Akteuren unserer Mitgliedskommunen, vieler engagierter Menschen und Institutionen vor Ort, können wir unsere Landschaft zukunftsorientiert gestalten und regionalspezifisch erhalten. Die Sicherung unserer lebenswerten zukunftsfähigen Heimat mit hoher Wohnqualität sowie facettenreichem Freizeit- und Erholungswert überzeugt Menschen hier wohnen zu bleiben. Eine nachhaltige Landschaftspflege und –nutzung bewahrt die wertvollen Lebensräume der heimischen Tier- und Pflanzenarten in unserem Naturpark Saar-Hunsrück. Hierzu bedarf es einer naturschonenden und landschaftsverträglichen touristischen, gewerblichen, weinbaulichen, land-, forst- und wasserwirtschaftlichen Nutzung. Der Naturpark Saar-Hunsrück steht für die Zukunft des ländlichen Raumes. Eine Investition in unseren Naturpark lohnt sich daher für die Menschen, die Region und die Natur.

Unser Naturpark mit seiner vielfältigen Landschaft, interessanten Tieren und Pflanzen, bietet vielfältige Freizeit- und Erholungsangebote. Von kulinarischen Genusserlebnissen, Abenteuer-Exkursionen bis hin zu den beliebten naturkundlichen Wanderungen auf dem Saar-Huns-



*Großes Mausohr (Myotis myotis)*



*Biber (Castor fiber)*



Eisvogel (*Alcedo atthis*)



Mauereidechse (*Podarcis muralis*)

rück-Steig, Deutschlands schönstem Fernwanderweg, den Traumschleifen oder den Qualitätswanderwegen unserer Naturpark-Kommunen. Von Perl an der Obermosel beginnend entlang am nationalen Geotop „Saarschleife“ bis in die Edelsteinmetropole Idar-Oberstein und in die Römerstadt Trier, können vielgestaltige reizvolle Landschaftsbilder, atemberaubende Aussichtspunkte, beeindruckende Natur- und Kulturdenkmäler und einmalige Naturerlebnisse auf dem Saar-Hunsrück-Steig quer durch den Naturpark Saar-Hunsrück erkundet und entdeckt werden.

So vielfältig die Landschaft sich zeigt, so vielfältig sind auch die kulinarischen Genüsse: Zu allen Jahreszeiten ist unsere Naturparkregion nach dem Motto „Landschaft schmeckt – Schutz durch Genuss“ schmackhaft. Die „schmäßgischen Naturpark-Wochen“ mit den Bettsäichertagen (Moselfränkische Löwenzahntage), Bärlauch- und Pilzwochen, Viezfestwochen (Moselfränkische Apfelweinfeste), Hochwälder Kartoffeltage und die Hochwälder Wildwoche laden dazu ein.

Als anerkannte „Schulnahe Umwelt-erziehungseinrichtung“ bieten wir für Schulklassen, Kinder- und Jugendgruppen Naturerlebnisprogramme sowie vielfältige Natur- und Landschaftserlebnisse im Jahresveranstaltungsprogramm für Familien, Kinder und Erwachsene an.

Weitere Infos zum Naturpark Saar-Hunsrück finden Sie unter:

[www.naturpark.org](http://www.naturpark.org)



## Der Naturpark Soonwald-Nahe stellt sich vor...



Wer mit offenen Sinnen durch den Naturpark Soonwald-Nahe streift, kann sich dem geheimnisvollen Zauber dieser geschichtsträchtigen Landschaft kaum entziehen. Von den Höhenzügen des Hunsrücks über den dichten, von tiefen Bachtälern durchzogenen Soonwald bis zu den sanften Rebhängen im sonnigen Nahetal haben bereits 500 v. Chr. Menschen gelebt, wie Zeugnisse in den Kalkhöhlen bei Stromberg belegen. Alte, tief im Wald verborgene Gemäuer sowie zahlreiche Burgen und Schlösser künden vom Mittelalter sowie der Besiedlung durch Kelten und Römer. Manche führen den Namen Soonwald auf

das althochdeutsche „sone“ - Schweineherde - zurück, während andere den Ursprung in der lateinischen Bezeichnung „silva sana“ (gesunder Wald) vermuten. Beides trifft zu - dass der Soonwald früher als Weide genutzt wurde, erkennt man zum Beispiel im Naturschutzgebiet „Eschen“: Das parkähnliche Waldbild mit solitären Eichen und Borstgrasrasen ist durch die Waldweide mit Schweinen, aber auch Pferden, Rindern und Schafen entstanden.

Die naturnahen lichten Laubwälder mit ihren großen Altholzbeständen von Buche und Eiche, den Bruch- und Sumpf-



*Nahe bei Bad Sobernheim*



*Naturschutzgebiet Glashütter Wiesen*



*Rochusfeld an der Nunkirche*



*Schieferstollen im Hoxbachtal*

wäldern in den Quellmulden zählen zu den ökologisch wertvollsten Gebieten. Doch es gibt im Naturpark Soonwald-Nahe nicht nur den romantischen Wald. Das Miteinander so unterschiedlicher Lebensräume wie blütenreiche Waldwiesen, Moore, Schieferstollen, Wachholderheiden, Streuobstwiesen, naturnahe Bachläufe, Flussauen, Trockenrasen und Weinbergsbrachen mit üppigen Orchideenbeständen macht den besonderen Reiz dieser Region aus.

Neben der Nahe durchfließt eine Vielzahl größerer und kleinerer Bäche den Naturpark. Beinahe alle zeichnen sich durch naturnahe Gewässerstrukturen und eine hohe Wasserqualität aus. Die milden klimatischen Bedingungen

entlang der Nahe sorgen nicht nur für einen herausragenden Wein, der über seinen Status als Geheimtipp längst hinaus ist. Die Weinberge, Trockenmauern und Weinbergsbrachen beherbergen zahlreiche wärmeliebende Arten.

Auch die Kur- und Badeorte im Nahetal greifen auf die natürlichen Schätze der Region zurück. Im Salinental nutzen 13 Gradierwerke mit einer Gesamtlänge von über einem Kilometer die aufsteigenden Solequellen für eine salzige und gesunde Brise mit der bekannt wohltuenden Wirkung auf Hals und Bronchien. Die Heilbäder Bad Kreuznach, Bad Münster am Stein-Eberburg und Bad Sobernheim reihen sich entlang der Nahe wie an einer Perlenschnur auf.

Der Naturpark Soonwald-Nahe hat das Ziel, diese großräumige Kulturlandschaft, die wegen ihrer besonderen Vielfalt, Eigenart und Schönheit von herausragender Bedeutung ist, zu erhalten, zu pflegen und zu entwickeln. Dabei liegt uns die nachhaltige Entwicklung der Region besonders am Herzen. Der Naturpark will die Erholungsvorsorge und den Naturschutz mit einer umwelt- und naturverträglichen Landnutzung und Wirtschaftsentwicklung verbinden.

Weitere Informationen zum Naturpark Soonwald-Nahe finden Sie unter:

[www.soonwald-nahe.de](http://www.soonwald-nahe.de)

## Artenfinder gemeinsam unterwegs - Veranstaltungen

Termine im April	Veranstaltung und Treffpunkt	Referenten	weitere Infos	Anmeldung
Fr, 26.04.2013	<b>Einführungs- veranstaltung</b> 19 – ca. 21 Uhr, Naturpark- Informationszentrum Hermeskeil	Dr. Oliver Röller, Annalena Schotthöfer und Sascha Schleich	Vorstellung des ArtenFinder-Projekts und der Hunsrück- Meldekampagne. Welche Arten werden erfasst? Wie funktioniert das Melden von Arten? Tipps für Einsteiger!	Tel.: 06503 9214-0 (Naturpark Saar- Hunsrück) oder E-Mail an: schotthoefers@pollichia.de
<b>Termine im Mai</b>				
Sa, 04.05.2013	<b>Einführungs-veranstaltung</b> 10 – ca. 12 Uhr, Naturpark- Informationszentrum Weiskirchen	Dr. Oliver Röller, Annalena Schotthöfer und Sascha Schleich	Vorstellung des ArtenFinder-Projekts und der Hunsrück- Meldekampagne. Welche Arten werden erfasst? Wie funktioniert das Melden von Arten? Tipps für Einsteiger!	Tel.: 06503 9214-0 (Naturpark Saar- Hunsrück) oder E-Mail an: schotthoefers@pollichia.de
So, 05.05.2013	<b>Amphibien-Exkursion</b> 10 Uhr, Treffpunkt wird bei Anmeldung bekannt gegeben. Dauer: ca. 3 Stunden	Sascha Schleich	Wanderung zu den höchst gelegenen Vorkommen in Rheinland- Pfalz von Frosch, Molch und Co. durch das Singende Tal. Teilnehmerzahl ist begrenzt.	Tel.: 06503 9214-0 (Naturpark Saar- Hunsrück) oder E-Mail an: schotthoefers@pollichia.de
Mi, 15.05.2013	<b>Tagfalter-Exkursion</b> 16 Uhr, Thranenweier, Parkplatz an der nördlichen Zufahrt zum Ort am Abzweig von der K 49 (Straße Börfink- Hüttgeswasen) Dauer: ca. 3 Stunden Ersatztermin bei Regenwetter: Mittwoch, 29.05.2013, Uhrzeit und Treffpunkt s.o.	Dr. Steffen Caspari	Maximale Teilnehmerzahl: 15 - 20 Personen	Tel.: 06503 9214-0 (Naturpark Saar- Hunsrück) oder E-Mail an: schotthoefers@pollichia.de

Fr, 17.05.2013	<b>Einführungs- veranstaltung</b> 19 – ca. 21 Uhr, Naturpark- Infostelle Hunsrückhaus am Erbeskopf	Dr. Oliver Röller, Annalena Schotthöfer und Sascha Schleich	Vorstellung des ArtenFinder-Projekts und der Hunsrück- Meldekampagne. Welche Arten werden erfasst? Wie funktioniert das Melden von Arten? Tipps für Einsteiger!	Tel.: 06503 9214-0 (Naturpark Saar- Hunsrück) oder E-Mail an: schotthoef@pollichia.de
Mo, 20.05.2013	<b>Vogelkundliche Exkursion</b> rund um das NSG Birkenfelder Tongruben 7 Uhr, Parkplatz am Friedhof Birkenfeld (an der Straße von Birkenfeld nach Brücken) Dauer: ca. 3 Stunden (individueller Abbruch jederzeit möglich)	Willi Weitz	Erkennen von heimischen Vogelarten im Gelände. Biologie und Ökologie der Arten. Fragen des Naturschutzes. Mitzubringen sind: Fernglas und (falls vorhanden) Bestimmungsliteratur Maximale Teilnehmerzahl: 15 - 20 Personen	Tel.: 06503 9214-0 (Naturpark Saar- Hunsrück) oder E-Mail an: schotthoef@pollichia.de
<b>Termine im Juni</b>				
Sa, 22.06.2013	<b>Tagfalter-Exkursion</b> 14 Uhr, Naturpark- Informationszentrum Weiskirchen Dauer: ca. 3 Stunden	Dr. Oliver Röller, Annalena Schotthöfer	Einführung in die Artengruppe, Vorstellung häufiger und seltener Schmetterlingsarten, Erfassung von Schmetterlingen im ArtenFinder. Die Exkursion ist vor allem für Anfänger geeignet. Maximale Teilnehmerzahl: 15 - 20 Personen	Tel.: 06503 9214-0 (Naturpark Saar- Hunsrück) oder E-Mail an: schotthoef@pollichia.de

Weitere Termine befinden sich in der Planung. Diese können Sie der Internetseite der KoNat: [www.ff-rlp.de](http://www.ff-rlp.de) sowie der Internetseite des Naturparks Saar-Hunsrück: [www.naturpark.org](http://www.naturpark.org) entnehmen.

## Artenfinder sind Artenschützer!

### Artenfinder sollten beim Aufenthalt in der Natur bitte Folgendes beachten:

- Holen Sie vor der Wanderung Informationen über vorhandene Schutzzonen und ausgezeichnete Rad- und Wanderwege ein. Die Naturparkverwaltungen helfen Ihnen gerne dabei.
- Beim Aufenthalt in Naturschutzgebieten bleiben Sie bitte auf den ausgewiesenen Wegen und beachten Sie die Hinweisschilder.
- Reißen Sie bitte keine Pflanzen aus, um diese zu bestimmen. Bei fast allen Arten müssen auch keine Teile zur Bestimmung entnommen werden. Fotografieren Sie die Pflanzen stattdessen lieber. Anhand von guten Nahaufnahmen lassen sich fast alle Pflanzen bestimmen.
- Benutzen Sie zur Beobachtung von Vögeln und Säugetieren ein Fernglas und nähern Sie sich ihnen nur so weit wie erforderlich.
- Verfolgen Sie bitte keine Wirbeltiere und fangen Sie die Tiere ausschließlich mit Ihrem Fotoapparat ein.
- Sollten Sie mit einem Hund unterwegs sein, der gerne die Wege verlässt und durchs Unterholz streift, dann leinen Sie ihn im Wald bitte immer an. In Naturschutzgebieten müssen Hunde generell an der Leine geführt werden.
- Auch wenn das heutzutage jedem klar sein sollte: Vermeiden Sie auf Ihren Wanderungen Müll, verwenden Sie Mehrwegverpackungen und entsorgen Sie Abfälle zuhause.

### Zuhause wie im Urlaub gilt:

- Benutzen Sie, wenn möglich, öffentliche Verkehrsmittel oder das Fahrrad.
- Schützen die sich an heißen Sommertagen vor zu viel Sonneneinstrahlung.



Echtes Tausendgüldenkraut  
(*Centaurea erythraea*)

## Die POLLICHIA und DELATTINIA – zwei naturforschende Vereine in Rheinland-Pfalz und im Saarland stellen sich vor

### POLLICHIA

Die POLLICHIA wurde am 6. Oktober 1840 zunächst als rein naturwissenschaftlich tätige Gesellschaft gegründet. Es war der Deidesheimer Arzt Dr. Carl Heinrich Schultz, der damals 25 Gelehrte, teils Männer des Hambacher Festes, aus der Pfalz und den Nachbargebieten zur Gründung des Vereins animierte.

Der Namensgeber Johann Adam POLLICH war ein bedeutender Botaniker aus Kaiserslautern. Im Jahr 1777 veröffentlichte er sein berühmtes Werk „Historia plantarum in palatinatu“ - eine der ersten umfassenden Beschreibungen der pfälzischen Pflanzenwelt (drei Bände, 1200 Pflanzenarten). Sein Name lebt seit über 170 Jahren in der POLLICHIA fort.

Die beiden bereits 1840 gesetzten Ziele gelten im Verein auch heute noch: das Land naturwissenschaftlich zu erforschen und naturwissenschaftliches Wissen weiterzutragen.

Jedoch kamen mit der Zeit neue Aufgaben für den Verein hinzu: Wer naturwissenschaftliche Landesforschung betreibt, sieht besonders drastisch, wie Natur und Landschaft beansprucht und in starkem Maße belastet werden. Es war daher konsequent, dass sich die POLLICHIA bereits in den Anfängen der Naturschutzbewegung am Ende des 19. Jahrhunderts für den Naturschutz einsetzte. Seitdem

leistet sie aktiv ihren Beitrag zur Erhaltung und Gestaltung unserer biologischen Lebensumwelt und wirkt so an der Bewältigung gemeinsamer Aufgaben von Staat und Bürgern entscheidend mit.

Heute verfügt die POLLICHIA über zahlreiche Orts- und Kreisgruppen, verschiedene Arbeitskreise und umfangreiche naturkundliche Sammlungen im Pfalzmuseum für Naturkunde (POLLICHIA-Museum) und in seiner Zweigstelle Urweltmuseum GEOSKOP auf Burg Lichtenberg bei Kusel.

### DELATTINIA

Die DELATTINIA ist eine Vereinigung von ehrenamtlich tätigen Naturforschern, die sich mit der Erfassung der Flora und Fauna des Saarlandes beschäftigt.

Der Verein wurde 1968 auf Initiative von Prof. Dr. Gustaf de Lattin gegründet. Prof. de Lattin, nach dessen Namen sich die Arbeitsgemeinschaft ab 1981 benannt hat, war von 1960 bis 1968 Ordinarius für Zoologie an der Universität Saarbrücken. Sein Arbeitsschwerpunkt war die Tiergeographie.

Die DELATTINIA und die POLLICHIA verfolgen in ihren jeweiligen Bundesländern weitestgehend die gleichen Ziele und Aufgaben. Im Rahmen ihrer Vereinssatzung schrieb die DELATTINIA diese sinngemäß wie folgt fest:

- Möglichst vollständige Erfassung der Tier- und Pflanzenwelt im Saarland
- Untersuchungen von Lebensräumen und Lebensgemeinschaften
- Auswertung der Ergebnisse als Grundlage für die Naturschutzarbeit im Saarland
- Systematische Bearbeitung und fachgerechte Betreuung wissenschaftlicher Sammlungen
- Aufbau einer Vereinsbibliothek durch Schriftentausch mit über 40 vergleichbaren Vereinigungen im In- und Ausland
- Herausgabe wissenschaftlicher Veröffentlichungen
- Zusammenarbeit mit Naturschutzbehörden
- Öffentlichkeitsarbeit durch regelmäßige Veranstaltungen (Vorträge, Gesprächsrunden, Exkursionen, Tagungen) unter Einbeziehung interessierter Laien.

Die aktiven Mitglieder haben sich in Sektionen organisiert, die ihre Arbeit jeweils auf bestimmte Tier- und Pflanzengruppen konzentrieren.

Ebenso wie die POLLICHIA betreibt die DELATTINIA jährlich ein umfangreiches Fortbildungsprogramm für alle Teile der Bevölkerung und veröffentlicht im Eigenverlag regelmäßig wissenschaftliche Publikationen.

## Die Partner der Kampagne „Artenfinder im Hunsrück unterwegs...“



### **POLLICHIA e.V.**

Bismarckstraße 33  
67433 Neustadt a. d. Weinstraße  
Telefon: (0 63 21) 92 17 75  
Ansprechpartner: Dr. Oliver Röller  
roeller@pollichia.de



### **DELATTINIA e. V. und Zentrum für Biodokumentation**

Am Bergwerk Reden 11  
66578 Landsweiler-Reden  
Telefon: (06 81) 501 - 3461  
Ansprechpartner: Dr. Steffen Caspari  
s.caspari@lua.saarland.de



### **Naturpark Saar-Hunsrück e.V.**

Trierer Str. 51  
54411 Hermeskeil  
Telefon: (0 65 03) 9214 - 0  
Ansprechpartnerin: Carmen Fischer  
c.fischer@naturpark.org



### **Naturpark Soonwald-Nahe e.V.**

Salinenstr. 47  
55543 Bad Kreuznach  
Telefon: (06 71) 803-1645  
Ansprechpartner: Marco Rohr  
Marco.Rohr@kreis-badkreuznach.de



### **Hunsrückverein e. V.**

Verbandsgemeindeverwaltung  
55756 Herrstein  
Telefon: (0 67 85) 7 91 52  
Ansprechpartner: Klaus Görg  
k.goerg@vg-herrstein.de



Die Meldekampagne „Artenfinder im Hunsrück unterwegs...“ erfolgt im Rahmen des Projekts **Qualitätssicherung in web-basierten Citizen-Science-Systemen zur ehrenamtlichen Erfassung von heimischen Tier- und Pflanzenvorkommen (Biodiversität)**, welches im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz (BfN)

mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) sowie durch die Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz (SNU) gefördert wird. Die Projektleitung liegt bei der POLLICHIA e.V. und der Koordinierungsstelle für Ehrenamtsdaten der kooperierenden Naturschutzverbände in Rheinland-Pfalz (KoNat).

leben.natur.vielfalt



das Bundesprogramm



Bundesministerium  
für Umwelt, Naturschutz  
und Reaktorsicherheit



Stiftung Natur und Umwelt  
Rheinland-Pfalz

